

Baek-Waren.

Mandeln, süß und bitter,
Korinthen,
frische Zitronen,
alle Badgewürze,
Kaffee, 1 Pfund-Würfel 12,— Mk.
erstkl. Margarine! 10. Würfel 10 Mk.
Ia Speise-Öl,
Buder-Zucker,
Vanille-Zucker,
Vanille-Stangen,
naturreines, getrocknetes Voll-Ei,
Dr. Letzer's Quittin 1/2 Pfd.-Paket 3,75 Mk.,
zum Baden von Torten u. Bereiten von
Creme und Sauzen,
Gelatine, rot und weiß.

Vorzügliche Kaffee's

6,50—9,50 Mk.

Kaffee „Sageha“ (sehr preisw.) 1/2 Pfd.-Paket 4,50 Mk.)
Schokolade „100 Gr.“-Tafel 5,25 Mk.
See, verschiedene Marken.

Alten deutschen Weinbrand = Verschnitt

1 l Flasche 46,— Mk.
verschiedene Sorten Rot- und Weiß-Wein,
Himbeer- und Johannisbeer-Wein, sehr fein-
schmeckend, Flasche 12,— Mk.
Apfel-Wein, — Feuchtholze.

Konserven

Junge Schnitt-Bohnen, 4 Pfd.-Dose 13,— Mk.
" " " " 2 " " 7,50
Junge Erbsen, " " " 8,50
" " " " 1 " " 5,—
Beeren-Kompot Ia mit Zucker
Himbeer-Saft 1 Pfd. 14,— Mk.
Pflaumenmus, 1 Pfd. 4,80 Mk.
Tafel-Sonig 1 Pfd. 4,70 Mk.
Mühsenücker — billigt —
prima Linien (in einiger Tagen) 3,75 Mk.

Seifen

Kern-Seife in bester Qualität 100 gr. Doppelt-
Stück 4,30 Mk.
Buttermilch-Seife
Cosmos-Seife
Kantolin-Seife

Emaill-Waren

besonders billig
Große Schmor- u. Maschinentöpfe.
Carl Hoffmann.

Felsche

Schokolade Kakao

Alleinverkauf **Bruno Billhardt.**



Achtung, Radfahrer
Brennabor-Fahrräder
Fahrrad-Mäntel
Fahrrad-Schläuche
Ersatzteile aller Art
hält stets auf Lager
Robert Gäbler, .. Teuchern.

Achtung!

Zum bevorstehenden Osterfeste empfehle ich:

Apfelsmus 2 Pfd. Dose 6,— Mk.
Pflaumen halbe u. ganze Frucht 2 Pfd. 10,—
Pflaumen getrocknet 1 „ 6,—
Mischobst 1 Pfd. 7,50
Preisselbeeren gezuckert 6,—
Kirschen gez. 2 Pfd. Dose 15,—
Heidelbeeren gez. 2 „ 10,—
Gemüse-Erbsen 2 „ 8,—
Junge Erbsen 2 „ 9,—
Pflaferlinge 2 „ 13,—
Steinpilze 2 „ 13,—

Ia frischen weissen Blumenkohl
in verschiedenen Grössen
in jeder 0,75 Mk.

Spargel dünn 1 Pfd. Dose 7,50 Mk.
" " " 2 " " 12,50
" mittelst. 2 " " 13,—
Schnittbohnen 2 " " 7,—
Pfeffergurken 1 " " 2,50
Sonnengurken 1 " " 5,—
Saure Gurken
Celsardinen in verschied. Preislagen
4,50, 5,50, 7,00, 9,00.
Aal in Gelee Dose 15,—
Filett-Heringe 15,—
Milch gezuckert 11,—
" ungezuckert 10,—
Täglich frische Buttermilch
Liter 0,75 Mk.

Ia pr. Schweineschm. 1 Pfd. 12,— Mk.
Ia Margarine lose 1 " 10,—
Ia " in 1 Pfd. Pak-
kungen „Crema“ 1 Pfd. 10,50
Ia echte „Solo“-Butter 1 " 13,—
Feinste Tafelmargarine in
Stückchen 6,50
Kunst-Zucker-König Paket 4,50
Vollfettbacklinge 1 Pfd. 4,—
Ia " 1 " 4,50
Negernüsse 1 Pfd. 10,—
Zitronen
Eiutapfeln sowie andere
in sehr gutem Geschmack

Kermann Pfeiffer Steinweg.

Ia Margarine

stets frisch von 9,80 Mk. an

Ia Palmöl

1 Pfd. 12,00 Mk.

Ia Tafel-Kunsthonig

1 Pfd. 4,70 Mk.

Ia Pflaumenmus

1 Pfd. 5,00 Mk.

empfeht

Rob. Näther.

Feintalg nur 10 Mk.

ref. Schweinestopf 8 Mk.,
Blutwurst 8 Mk.,
H. Säge 3 Mk.,
H. Preßlob 14 Mk.,
H. Schweinewurst 14 Mk.,
letzte Blutwurst 14 Mk.,
H. Bratwurst 18 Mk.,
H. russ. Salat 12 Mk.,
H. Schweinefleisch, Rindfleisch
ufo. empfeht
Bani Bergert.

Apfelwein

selbst gefestert, hat noch einige
Liter vom Fass abzugeben.
Dsw. Hildebrand.

Salamander-Stiefeln bestimmen die Mode

Hohe Eleganz, vorzügliche Pass-
formen, bewährte Ledersorten,
gediegene Verarbeitung sind die
Hauptigenschaften, d. den **Sala-
mander-Stiefel** auszeichnen.
Die neuen Damen-Modelle mit
kurzem Blatt und neuen Schaft-
schnitt lassen **jeden Fuss
klein und zierlich** erschei-
nen. Die Herrenformen entspre-
chen bei höchster Eleganz der
Form des Fusses.

Konfirmanden - Stiefeln

in grösster Auswahl
und billigsten Preisen.

Rud. Ziegler Nachf.



Drahtflecht

Geckig u. 4eckig, verz. Litzen-drahtgefle.
Farbiges Fenstergaze, Stacheldraht, Kram-
pen, Drahtstifte, Ketten, Schaufeln, Spa-
ten, Düngergabeln, Hacken aller Art,
Vorriegeschlösser und sämtl. Eisenkurz-
waren
empfeht

Gust. Pröttsch.

Empfehle:
**pr. Kalbfleisch,
ff. warme Würst,
frische Kalbdaunen u. Leber**
Otto Beylich.

Alle Sorten
**Maler- und
Maurer - Farben,
Lacke,
Firnisse,
Pinsel,
Bronzen,
Streichfertige Oelfarben**
in bester Preisqualität.
Ia. Leinölfirnis
1 Pfd. 10 Mk.
bei grösseren Mengen billiger.
Central-Drogerie
Hermann Döble.



Für die unsanftlich
unserer Vermählung so
zahlreich erwiesenen
Aufmerksamkeiten dan-
ken nur auf diesem
Wege herzlichst.
Kurt Berger und Frau
Milda geb. Fahr.
Unterka d. 18. 3. 21.

**Konditorei
: und Café :**
Br. Billhardt
Fernsprecher 356.




Sonntag, den 20. März
von nachm. 4 Uhr

Künstler-Konzert

Restaurant Schützenloge
Meinen werten Gästen zur gefl. Kenntnis,
daß mein Lokal von **Sonntag ab** wieder ge-
öffnet ist.
Es ladet freundlichst ein
Curt Schindler.

Teuchern Norddeutscher Hof Teuchern
Sonntag, den 20. März 1920
Schauspiel der Weimarer Residenz-Gesellschaft
Leitung: Artur Eyer.

**Großer Schauspielabend:
Schuldig.**
Zwanzig Jahre unschuldig verurteilt.
Schauspiel in 4 Akten von Richard Hof.
In den Hauptrollen E. Greder, Josef Valenta, D. Klave,
A. Eyer, Paul Mensinger, Josef Valenta, Hans Weigel,
H. Schner.

Dieses vielfach gepfeilt aufgebauete Werk ist streng nach
einer wahren Regelmäßigkeit geschrieben und ausgestattet mit bal-
send hübschmaler Szenen, welche die Zuschauer bis zum
Schluß in spannender Aufmerksamkeit hält. Keiner veräume
diese hochinteressante Vorkellung.
Hochachtungsvoll die Direktion.
Preise der Plätze: Im Vorverkauf im Norddeutschen Hof
Sperg 4,25, 1. Rang 3,50, 2. Rang 3,00, Gallerie 2,00
Mark. Außerdem die städtische Billetteier.

Sanitäts-Kolonie vom „Roten Kreuz“, Teuchern.
Zu unserm am **Sonntag, den 20. März**
(Palmsonntag) im Hotel zum Löwen stattfindenden
Theaterabend
erlauben wir uns, die geehrte Einwohnerschaft von Teu-
chern und Umgegend ganz ergebenst einzuladen.
Ausführende: Mitglieder des **V. V. Fidelio.**
Anfang 7 1/2 Uhr abends.
Die Kolonnenleitung.
Der Reinertrag soll zu grösseren Reparaturkosten
des Krankenwagen verwendet werden.

Licht U. T. Spiele
Größen-Messa-Trebnitz.
Trebnitz: Sonnabend, den 19. März, 8 Uhr
Jugend 7 Uhr Abendvorstellung.
Größen: Sonntag, den 20. März, 8 Uhr
Jugend 7 Uhr Abendvorstellung.

Lya Mara Maria Kyere!
Lya Mara
Die Geschichte einer Komödiantin in 8
Höfen-Akten mit unserer schönsten Filmdarstellerin
Lya Mara.
Dazu
Die Medaille der Republik!
Tolles Lustspiel in 2 Akten.

Va. Mast-Ohnsfleisch
Bernhard Meyer, Größen.
empfehlen

Achtung!
Palmsonntag, den 20.
sicht auf dem Schützenplatz mein
**Seesturm-
Karusell**
zur Belustigung für jung und
alt. Zu zahlreichem Besuch la-
det ein
Der Besitzer.
3 Kaninchenställe
zu verkaufen
Markt 7, Hof.



Sportplatz am Bahnhof.
Sonntag, den 20. März 1921
nachm. 1/3 Uhr
Gr. Städte - Wettkampf
Teuchern—Naumburg a. S.

Achtung! Teuchern. Achtung!
Sonntag, den 20. März 1921 findet im „Gasthof
zum grünen Baum“ ein
großer Unterhaltungsabend
statt. Zur Ausführung kommt das Theaterstück
Zwiefach Rot
Schauspiel in 4 Akten, gespielt von der „R. F. D.“.
Wir werden den Einwohnern von Teuchern und Umgeb.
einen genussreichen Abend bereiten. Konfirmanden haben freien
 Zutritt. Um zahlreichem Besuch bittet
die Ortsgruppenleitung Teuchern.
Einlass 6 1/2 Uhr Anfang 1/8 Uhr.

Gasthof Runthal
Sonntag, d. 20. März von 4 Uhr an
Grosser Ball
Reinertrag ist zum Kinderfest bestimmt
Hierzu ladet höflich ein
Gust. Schmidt, Gastwirt.

Kaffee, frisch gebrannt
1/2 Pfd. von 5,50 Mt. bis 8,50 Mt.
Kaffeemischung m. 20% Bohnenkaffee
1/2 Pfd. 2.— Mt.
Cacao
1/2 Pfd. 4,75 Mt. | 1/2 Pfd. 9.— Mt.
empfehlen
Thams und Garfs.

Zahn-Praxis E. Paul
Kramerst. 5-6 Zeitz. Fernruf 557
Sprechstunden von morgens 8 Uhr bis 7 Uhr
abends. — Tätig auch für Krankenkassen.

Weiss- und Rotweine
„Sekt, Kupferberg Gold“
Obstschäumweine
Fertige Bowlenweine
Frankfurter Apfelwein
in 1/2 Liter-Flaschen und einige Tage vom Fass.
Reinen Weinbrand
vom Fass und in 1/2 Liter-Flaschen
empfehlen **Rob. Näther.**

Achtung!
Palmsonntag u. wäh-
rend der Feiertage ladet ein
Sonntag, den 3. April
**große
Karusell-
belustigung**
auf dem Kreuzfeldplatz.
Freundlichst ladet ein
Der Besitzer.
Gasthof zur Sonne.
Heute frisch
geschlachtet!
Kauf Sob, Fleischmstr.
**Neht Fernsprecher
Nr. 14.**
Hermann Pöhle,
Tragenhandlung.
Zeiter Vieh-Vericher-
ungverein Teuchern.

Dr. med. Schmidt : Teuchern
hält Sprechstunde für
Allgemeinpraxis u. Zahnpraxis
vorm. 7 1/2—9 1/2 Uhr. nachm. 2—3 Uhr.
Sonntags 8—10 Uhr.
Zeit für Zahnfüllungen und Herstellung von
Ersatzstücken und Gebissregulierungen nach
Vereinbarung auch zu anderer Zeit.

Für die vielen Geschenke und Aufmerksam-
keiten anlässlich der Vermählung meiner Tochter
herzlichen Dank.
**Verw. Margarete Röder und
Familie Reinhardt.**

**Das Neueste in
Herren-, Burtschen- u. Kinder-
Anzügen**
Konfirmanden-Anzüge extra
sowie alle
Arbeitsjachen, Hosen, Jacken, Hemden
Schürzen, Strümpfe usw.
Geschäftshaus Emil Schieck Zur gol-
deuen Gde.

Todesanzeige.
Heute mittag 12 Uhr verschied nach
längeren schweren Leiden unsere liebe,
herzensgute Mutter, Schwieger- u. Grossmutter
Wtw. Luise Plöttner
im 75. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetruert an:
**Verw. Anna Forner geb. Plöttner,
nebst Geschwist. u. Verwandten.**
Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 1/4
Uhr, von Zeitzerstr. 22 aus statt.

Gratulationskarten zu allen Gelegenheiten
empfehlen **Otto Lieferenz.**

Verantwortung, Druck und Verlag von Otto Lieferenz, Teuchern.



Sonnabend, den 19. März 1921.

Palmsonntag.

Der junge Frühling lädt der jungen Menschheit ins Angezicht, froh und freundlich, willenskräftig und stark. Er hat alles in sich, was die Mutter Natur ihm geben konnte, und er weiß, daß er nur ihren Besungen zu folgen braucht, um auf unserer Erde wieder ein Paradies entstehen zu lassen, in dem das Glück herrschen soll, der Friede und die Eintracht.

Wenn Aamen der Frühlingstluft flühen es die jungen Leute, die nun in die Welt hinausstreiten, daß sie anders geworden sind, daß für sie eine neue Zeit kommt, die die Schönste in ihrem Leben werden soll. Jugend! Auch noch Jahren können sie sich noch mit Weisheit bescheiden, wie heute, aber das blaue Bländchen läßt verständig die Blüten hängen, wenn wir grau geworden sind. Jugend ist Lebensfreude, aber daß die Lebensfreude zum rechten Lebensgefühl werde, dazu ist es nötig, daß sie sich fest einwurzelt im Frühling unseres Daseins.

Auf eigenen Füßen soll die Jugend stehen, die jetzt erwachsen ist. Das ist nicht leicht. Auf eigenen Füßen aufrecht und sicher durchs Leben zu schreiten, ist sehr schwer. Kecker Mut ist schön, aber mangelbarer Stamm ist schon im Winde zerbrochen, wenn er keine kräftige Stütze hat. Ein altes Wort sagt treffend: „Vater und Mutter unterhalten leichter sechs Kinder, als sechs Kinder ihre Eltern.“ Solange diese leben, bleiben sie für die Jugend Stütze und Stütze. Aber sie sind nicht immer an ihrer Seite, und darum gab der liebe Gott den Kindern einen Ratgeber mit, das Gewissen! Das Leben läßt, das Gewissen läßt in erster Mahrung.

Wir haben eine neue Zeit, in der sich die Natur des Menschen nach der guten Seite hin entwickelt hat. Die Jugend ist rein, sie wird den Schmutz der Lebensstränge zu vermeiden suchen. Aber von Götzen zum Straucheln ist es nicht weit, vom Straucheln zum Fallen noch näher. Nur auf die Stimme des Gewissens achten, dann wird das Straucheln verfliehet. Die Zeit schafft kein wahres Glück, das Glück beruht in der Rechtschaffenheit. Auch der reichste Schieber kann sich keinen ehrlichen Namen kaufen!

Freie Paßen dem Tüchtigen! Aber der Tüchtige muß auch die rechte Bahn einhalten. Ohne Selbstbeherrschung geht es nie, und niemand vermag jetzt sicher in die Zukunft zu schauen. Wir können nur an unserer Tüchtigkeit festhalten und hämmern; ob sie die Last zu tragen vermag, das das Schicksal ihr auferlegen will, kann sich erst später erweisen. Der studierte Mann, der Handarbeiter, keiner darf vergessen, daß es für ihn einen Dienst der Pflicht gibt.

Ziel hat sich geändert. Die Arbeitszeit hat sich verringert, der Militärdienst ist vorbei, der Verdienst ist scheinbar hoch. Kein Wunder, wenn der Frühling in Natur und Leben der Jugend heute losender als sonst zu wirken und zu lächeln scheint. Aber schaut tiefer! Die frohen Blüten fallen, und es folgt das unermüdete Streben und Wehen der Naturkräfte im Dienste der kommenden Ernte. Jugend ist Leben, Leben ist Arbeit, und Arbeit ist Eger! Taufende von deutschen Kindern haben ihren Vater auf dem Felde der Erde verloren. Für sie mag besonders das Arbeitsfeld des Lebens ein solches der Erde werden, damit sie an den Bodenbau mit richtigem Stolz denken können, der den Toten auf die letzte Ruhestätte gesetzt wird.

Die Palme des Friedens und der Vorbeer der Treue sollen sich immer und ewig im deutschen Gedanken mit einander verbinden. Dann wird es um uns gut stehen und dazu muß vor allen Dingen die Jugend helfen, deren Zug der Palmsonntag desfalls bleiben soll.

Zur Lage.

Die Volksabstimmung in Tirol. Gegen die Volksabstimmung über den Anschluß an Deutschland, die in Tirol am 24. April durchgeführt werden soll, hat die österreichische Bundesregierung Einspruch erhoben, weil sie die Abstimmung nach dem Friedensvertrage nicht gestatten darf. Die Parteien des Tiroler Landtages beschließen sich mit diesem Einspruch und beschließen, die Landesregierung zu beantragen, der Bundesregierung zu antworten, daß keine Ursache vorhanden sei, die Volksabstimmung als unzulässig zu erklären. Der Tiroler Landtag wird die Landesparlamentarische Versammlung beschreiben, die notwendigen Vorbereitungen für die Durchführung der Volksabstimmung zu treffen.

Neben der Stimmungsangewandlung in Amerika schreibt die „Kambayische Korrespondenz“, daß der verfeinerte Panke bei der Überzeugung gekommen, daß man den Deutschen Unrecht getan und man sich von der englischen Propaganda täuschlich habe belügen lassen. Man wüßte es in Deutschland alles wieder gut zu machen, namentlich in Bank- und Handelskreisen wüßte man jetzt, daß Deutschland militärisch nicht besiegelt worden sei, sondern nur durch seine so lächerlich bedachte Gutgläubigkeit auf die Verführung der Billföhen Verdrungen. Die deutsche Seite ist jetzt, daß Deutschland gegenüber allen westlichen Völkern der Güte fest bleibe. Denn nicht alle feierlich in Amerika einen schlechteren Einbruch gemacht, als das schändliche Zurückweichen Deutschlands bei der Versailles Friedensverhandlungen. So sehr berechtigt auch der Sentiments der Deutschen gegenüber Amerika ist, so dürfte man doch jetzt auf Amerika vertrauen.

Der „Erfolg“ der Londoner Konferenz wird treffend von den „Daily News“ folgendermaßen gekennzeichnet: Mit der Abreise von Graf Eorja kam die Londoner Konferenz als jämmerlich angehen worden. Der Weg ist während ihrer dreiwöchigen Dauer erreicht worden? Soweit definitive Regelungen in Frage kommen, ist die Antwort einfach in Form einer Tabelle wie folgt: Mit Deutschland nicht, mit Griechenland und der Türkei nicht, mit Serbien nicht.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 17. März 1921.

Zanerkerkungen. Man will den Etat für das in 14 Tagen verfloßene Etatsjahr noch unbedingt vor Oftern zu Ende bringen. Dabei hat man noch eine ganz geößere Portion der 2. Lesung zu erledigen. Aber natürlich denkt kein Abgeordneter daran, sich im Neben einzugraben, sondern man tagt um so länger. So schloß die vorgezogene Sitzung um 10 Uhr, die gestrige gar erst um 11 Uhr abends und die heutige beginnt schon um 10 Uhr vormittags. Der einzige Erfolg dieser Redezeit der Herren Abgeordneten, deren Neben sich übrigens fast nur mit weniger wichtigen Dingen beschäftigen, ist der, daß der Inhalt der Neben überhaupt nicht in die Öffentlichkeit kommt. Im Ganzen heißt für sie mit Ausnahme der Abgeordneten kein Mensch an, im Stillsitzen besteht eine gähnende Leere bei diesen Dauererkungen, nur zu den Abstimmungen strömen die Abgeordneten herein, gerade so viel, daß das Gaus nicht beschlunfähig wird. Und das schönste ist, die ganze Dauerrederei dreht sich um einen Etat, der bereits abgelaufen ist.

Gegen den Außenposten. Den Etat des Reichsministeriums des Innern hatte man gestern so um 11 Uhr abends glücklich erledigt, heute nimmt man zunächst einen Ergänzungsetat zum Reichsministerium des Innern an, und dann folgt der Etat des Reichsministeriums, der Reichsfinanz und des Auswärtigen Amtes. Hierbei entnimmt sich eine längere altemittige Debatte über die Schuld am Krieg und die Gefahr der deutschen auswärtigen Politik und an der Niederlage. Abg. Dr. Bretschneider (L. S.) vllstet ihm bei und ergeht sich dann in Angriffen gegen die bayerische Regierung. Ihnen treten die Abg. Schulz-Gromberg (Znt.) und noch auswärtiger Dr. Kießer (D. W.) entgegen, während Dr. Peterfen (Dem.) einen vernünftigen Rat einbringt.

Die Staats des Reichsfinanz und des Ministeriums des Auswärtigen werden schließlich angenommen, ebenso der der Technischen Hochschule, dessen Abstimmung gestern aufgeschoben worden war.

Es folgt der Haushaltsplan des Reichsverkehrsministeriums.

Der dem Reichsminister geht hervor, daß die Eisenbahn für das Jahr 1920 ein Defizit von 16 Milliarden und im Jahre 1921 von 9 Milliarden aufweisen.

Reichsverkehrsminister Groener berichtet über den technischen Wiederaufbau des Eisenbahnwesens, der günstig fortzuschreite, so daß bereits in diesem Sommer manche Verbesserung bemerkt werden würde.

Volksleben und Wirtschaft.

Das Risiko des Getreide-Handelswirtschaft wurde am Mittwoch wieder amnestisch in einer im Reichsrathungsmitteln durch die Abstimmung von Vertretern der Landwirthe, des Handels und Gewerbes und der Verbraucher festgestellt. Es müßte ein neuer Weg gesucht werden, der die einseitige Getreideproduktion neu beleben und allmählich zum Auslandsunabhängiger machen soll, andererseits aber auch eine Gewand dafür bietet, daß die große Masse der Bevölkerung ausreißend mit Brot versorgt werden könne. Eine Uebererhöhung über die Eigenschaften der zukünftigen Getreidebewirtschaftung ergab die Verhandlung nicht; jedoch war die überwiegende Mehrheit der Versammlung der Ansicht, daß die Einführung eines Umverfahrens der geeignete Weg zu dem erstrebenden Ziele der baldigen völligen Festgabe des Getreides sei. Reichsminister Demes erklärte zum Schluß, daß die Regierung bei allen ihren Maßnahmen zur Erreichung ihres Zieles jedoch wie möglich auf allen Gebieten der Lebensmittelversorgung wieder normale Zustände herbeizuführen, die notwendige Rücksicht auf die Verbraucher nicht außer acht lassen werde.

Die Einstellung der Lebensmittel. Nachdem der alte Vergewaltigerverband den Schiedsgericht des Reichsministeriums in der Lebensmittelangelegenheit bei ihrem Anfang im Wege auf der meisten Seiten des Verfahrens von Uebererhöhung eingeleitet worden. Nicht nur auf den Zubehöer gehen, sondern auch auf den Boden des Schiedsgerichts und der Sache Neumittel in Samborn sowie auf den Ueberhäufer und Steuerdarf Anlagen sind die Verhältnisse wieder wie gewöhnlich eingestellt worden. In den vier Wochen soll eine Konferenz des Getreideverbandes stattfinden, die sich ebenfalls mit dem Schiedsgericht beschäftigen wird. Reichsminister tritt durch den Fortfall der Lebensmittel eine erhebliche Minderförderung ein. Die Sonderregelungen an die Vergewaltiger von Lebensmittel und Lebensmittelfällen damit vorläufig fort. Bei einem Teil der Vergewaltiger besteht das Bestreben, die Uebererhöhung einer baldigen Neuregelung zuzuführen.

Mit der Erleichterung des Fremdenverkehrs nach Ostdeutschland beschäftigt sich eine in Heidelberg stattgefundene Besprechung der Ernährungsminister von den Ländern Bayern, Württemberg, Baden, Hessen und Thüringen. Verjüngungsvoll von der Festlegung einer Abschnall der zukünftigen Uebernachtungen für die einzel-

nen Verkehrsorte, von dem Erfordernis der Unentgeltlichkeitsbegünstigung und von der Beschränkung des stufenhöhenabhängigen Abstands annehmend. Auch die Fortsetzung eines amtserlässigen Zeugnisses und einer Urlaubsbegünstigung usw. kommt in Fortfall. Auch Bayern hat, das ist sehr bemerkenswert, diesen Anregungen zugestimmt.

Wie die Reichswirtschaftsstellen wirtschaften. Bei der Feilweise ist konstatiert worden, daß für 48 000 Kilogramm Stoffe auf Lager hat, die durch den inzwischen erfolgten Preisrückgang kaum noch die Hälfte des früheren Wertes haben. Die Entschuldigungen, daß die Verhältnisse nicht zu übersehen gewesen wären, entlassen das System nicht, in der richtigen Verteilung der Marktlage beruht eben der Wert des Kaufmanns. Wer nach Außen kaufen und verkaufen will, wird sehr leicht nichts Meeres aufhand bekommen. Auch nicht wenige Kommunalverbände haben noch immer erhebliche Mengen zu teuer eingekaufte Lebensmittel, besonders Reis, auf dem Halbe, die sie längst hätten loslagern sollen.

Zuckersteuer und Zuckerpreis. Die neue Zuckersteuer soll auf den Doppelzentner 100 Mark betragen. Das ist viel, macht aber, was wir schon genau zu beobachten hatten, auf das Streben, die Einkommen der neuen Zuckersteuer der Zuckerpreis nun erheblich mehr als um 50 Pf., die Steuer, für das Mark empfindlicher wird. Der Länderrat für die Preisstreiber wird die Steuer sein. Es liegt aber kein Grund vor, den Zuckerpreis noch weiter zu heben, die Einkommen der Produzenten machen dies wirklich nicht notwendig.

Berliner Realitätenmarkt vom 17. März. Grundstück amtl. Selber Platzamais Lote frei Wagen 152 Mark für 50 Rg. — Nichtamtlich: Wais Platz Hamburg bahnhöfend 185, März 128-129, April 128-129, März März 128-129, Rangplatz 18-20, Breßler Hofen und Seiten 17-18, auf Seite 17, Marktmetros 16-17, Markt 21-23, Weinberg 19-20, Felder 22-23, Kleber 28-30, Baden 88-95, Weinberg 88-95, Ackerboden 105-110, Wirtshaus 128-133, kleine Ackerboden 110-115, bayerische 100-104, Futterboden 100-110, Marktmetros 7-8, Weinberg 8-9, Wägen 10-15 bis 16, Reis 13-14, Zunderföhrle 110-123, Zunderföhrle 70-80, Zunderföhrle 45-55, Zunderföhrle 50-60, Wägen 60 bis 70, Reis 240 nom, Leinwand 250-260 nom, Wägen 55-60, Wägen 110-118, Wägen 70-80 für 50 Rg. ab Verleihen.

Berliner Schlachtmarkt vom 16. März. Schlacht amtl. vom Zentralviehmarkt: 627 Küder, 1548 Käber, 1049 Schafe, 5248 Schweine. Preise pro Pfund Lebendgewicht: Küder 3,50-8, Käber 6-10,50, Schafe 8-7,50, Schweine 9-11,50. Auftrieb auf dem Wägenviehmarkt: 3898 Ferkel und Ferkelschweine und 1628 Schweine. Preise: Ferkel und Ferkelschweine 8-13 Mark, schwerere Ferkel 8-11 Mark pro Pfund Lebendgewicht.

Schweres Eisenbahnunglück bei Schkopau.

4 Tote, 6 Schwerverletzte. Ein Attentat?

Zu der Nacht vom 16. März um 11,50 Uhr ereigneten sich auf der Strecke Werberg-Halle bei dem Dorfe Schkopau zwei Güterzüge. Ein Toten sind zu beklagen drei Eisenbahndiener und eine Zivilperson, schwer verletzt sind sechs Eisenbahnbeamte. Als Ursache des Unglücks nimmt man an Attentat an, doch neigt man auch zu einem technischen Unfall. Die Züge kamen aus Werberg bzw. Halle. Der gejamte Eisenbahnzug auf der Strecke ist abgelenkt und erleidet eine große Störung, die sich sehr empfindlich bemerkbar macht.

Zu dem Unfallort wird gemeldet: Der Unfallort bietet ein düsteres Bild und befindet sich gleich hinter dem Dorfe Schkopau in der Nähe des Gollenberg Weges, wo der Eisenbahnmann eine sehr hohe Höhepunkt aufweist. Dies läßt den Gedanken an so furchtbare Verbrechen, daß kurz vor der Unfallzeit der D-Zug Berlin-Wägen die Strecke glücklich passierte hatte.

Der Personenzug Halle-Wägen fuhr einige Minuten, bevor das Unglück sich ereignete hat, vorüber, ohne das Ungeheimlichkeiten an den Gleis zu bemerken gewesen wären. In Wägenstand folgte ein Güterzug von Halle, der entgleiste. Zu derselben Zeit näherte sich dem Unfallort ein Güterzug, der in der Richtung nach Halle auf dem anderen Gleis fuhr und ebenfalls entgleiste. Wüchsig die beiden Güterzüge auf verchiedenen Gleisen fuhren, hat sich an dem Unfallort auf ein Zusammenstoß zugetragen. Die Wägen des einen Güterzuges wurden teilweise die Richtung hinuntergeschleudert, teilweise verpflanzte sie die ganze Strecke, so daß der andere Zug in sie hineinfiel mitten im Wege. Bevor das Eisenbahnpersonal an Anlauf bemerkt hatte, versuchte eine gesamte Zeit. Erst danach, daß die angemeinere Züge nicht anlaufen, wurde man aufmerksam und veranlaßte ein Wägen der Strecke, wodurch dann das Unglück festgelegt wurde. Es wurden sofort Kriminal- und Scharfpolizei sowie ein Aufnahmungsbeamte von Halle und Wägenfeldern benachrichtigt. Die Kriminalpolizei war nach 2 Uhr an Ort und Stelle. Auch die Scharfpolizei ereignete kurze Zeit danach. Seit 3 Uhr sind bereits die Aufnahmungsarbeiten im Gange. Während der Nacht wurden 8 Tote geborgen, darunter die beiden Lokomotivführer und ein Wägenführer aus Apolda. Beide Züge waren mit holländischem Personal besetzt. Dagegen lagen mehrere Stunden in der ganzen Ausdehnung gearbeitet was bei der Strecke doch noch ein wüchsiges Bild. Der Güterzug von Halle war die Richtung nach der Landstraße zu Hauptstraße. Die Lokomotive hatte sich vollständig umgewälzt, so daß sie auf dem Schornstein stand. Zwei leere Güterwagen lagen auf ihr druck. Die Lokomotive des Güterzuges war den anderen Wägen des Eisenbahnmannes hinuntergefallen. Der Lokomotivführer muß sofort getötet

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Verlagspreis: Die Jahrgangspostkarte 60 Pf. Postamtzettel 1.— 20.

Ausgabezeitung in der Woche 10. dieses Monats, Freitag, den 19. März 1921, bis Samstag 20. März. Sonntags und Feiertagen keine Ausgabe.

Erhalten wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Vertriebspreis: Durch den Postamtzettel 5,30 Mk., sonst 6,00 Mk. Einzelnummer 20 Pf.

Vertriebspreis und monatliche Beiträge werden außer in der Öffentlichkeit, Freitag, den 19. März 1921, und allen Verhältnissen angenommen.

Amtesliches Veröffentlichungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr 34

Sonntag, den 19. März 1921.

60. Jahrgang

Die letzte Woche.

Der Deutsche Reichstag feiert am 21. März, dem Tage des Frühjahrsanfangs, seinen 50. Geburtstag. In seinen Reihen, wie wir alle wissen, und dabei kann das deutsche Parlament noch von Glück sagen, denn wenn das am letzten Sonntag auf die dem Reichstage benachbarte Siegesallee geplante Dynamit-Attentat gelungen wäre, so hätte auch der Ballot-Vau darunter schwer leiden und das Götze Haus sich einen anderen Sitzungssaal suchen können. Wir wollen eine gute Vorbereitungszeit für die Zukunft in der glücklichen Verhütung dieses nichtwichtigen Anfallschlags erwählen, und nicht weniger wollen wir hoffen, daß am 20. März das polnische Attentat auf unser Oberhäupten endgültig und für immer abgewiesen werden wird.

Mit den „Sanktionen“ der Entente, den Folgen der geschickten Londoner Konferenz, hatte sich der Reichstag nach dem Berichte des von der Thematik heimgekehrten Ministers Dr. Simons eingehend beschäftigt. Dem Minister auch ein Vertrauensvotum beizulegen, aber leider konnte er diese Vertrauensregeln unserer Gegenwart nicht so behandeln, wie die der Reichstagsberatung von Versailles behandelt haben. Wir sind zur Stunde die schwächeren, und wir müssen darauf bauen, daß das praktische Leben unsere Partei ergreift, indem es den internationalen Sonderstand der Ungerechtigkeiten dieser gegen uns gerichteten Bestimmungen zeigt. Die englischen Konventionen empfinden die vorgelegte Beschlagnahme des Wertberuges der deutschen Substrate als eine mehr als „kognitive“ Bestimmung Lloyd Georges. Allerdings fehlt es nicht an Leuten, die glauben, daß in England heute eine abgeleitete Welle geschleift wird, um die Unzufriedenheit über die britische Handelspolitik, die mit der deutschen „Reparatur“ verbunden ist, zu dämpfen, oder eine „Doppeldeutung“ würde sich für die Zener kaum durchsetzen lassen, die britische Geschäftsleute dabei bis hinunterlassen. Und dazu hat sie denn doch nicht die ge-

ungen durch Warenlieferungen oder die Bestellung von deutscher Wertpapiere machen wird, sollen geprüft werden. Bis zum 1. April ist die deutsche Regierung auch ermächtigt, die Reparationskommission Vorschläge wegen einer auswärtigen Anleihe zu machen, deren Ergebnis auf das Reparationskonto gutgeschrieben werden soll.

Es handelt sich hierbei um die 20 Milliarden Goldmark, die Deutschland nach Artikel 235 des Versailler Vertrages bis zum 1. Mai 1921 als Abzahlungsleistung auf die eigentliche Entschädigungssumme in Gold, Waren, Schiffen, Wertpapieren usw. zu leisten hat. Die deutsche Regierung steht mit vollem Recht auf dem Standpunkt, daß ihre bisherigen Lieferungen — es fassen darunter z. B. die ganze deutsche Eisenbahnmaterial, Kohlen usw. — den Wert von 20 Milliarden Goldmark bei weitem übersteigen hat. Wenn die Entente den Wert dieser Lieferungen nur auf 8 Milliarden schätzt, so ist das schwindliche Verbrechen zu dem Zwecke, aus dem deutschen Volk noch mehr herauszupressen, als es tatsächlich zu leisten verpflichtet ist. Im übrigen sind doch alle Verhandlungen über die Entschädigungsfrage jetzt durch die Anwendung der Zwangsmaßnahmen abgebrochen und die deutsche Regierung ist durch das Verhalten der Entente von jeder Entschädigungsfrage vorläufig befreit. Wenn man in der Entschädigungsfrage nicht die verschiedensten Meinungen sein kann, in der Entschädigungsfrage besteht hierüber wohl kein Zweifel.

Brands Verdröben.

Brands Bericht über London vor der Kammer. Herr Brand hielt am Mittwoch seine große Rede über die Londoner Verhandlungen vor der französischen Kammer. Sie war natürlich, wie immer, voll der höchsten Verachtung und Beschuldigungen der Versäßen und schloß mit denbühnlichen Versäßen. Sie fand denn auch dementsprechend den höchsten Beifall der großen Mehrheit des Hauses.

Im Anfang seiner Rede betonte der französische Ministerpräsident wieder einmal kräftig, daß die welle Entente seit unter der Leitung, die sich in der Londoner Verhandlung gezeigt habe, Frankreich habe die gemeinsame Durchführung der wirksameren militärischen Sanktionen erreicht, jetzt beherzige Frankreichs Anstalten das ganze Jahrverlore. Brand behauptete, die Deutschen hätten auf einen Arbeitsvertrag in den neuverlegten Gebieten gerichtet — eine absurde Idee, an die Brand wohl selbst nicht glaubt — aber die deutschen Arbeiter hätten sich nicht von den Großunternehmern verleiten lassen und eingesehen, daß die Sanktionen geradezu Selbstmord wären. Daß im Reichstag selbst die Führer der Unabhängigen und Sozialisten, trotz des hart betonten Gegenbesitzes zu den anderen Parteien, die Zwangsmaßnahmen der Entente ablehnten und daß die zweifellos weitans fürstliche deutsche Arbeiterpartei, die Sozialdemokratie, die Sanktionen klipp und klar als verhängnisvoll empfand, das vermag Herr Brand wohlweislich zu erwähnen.

Obwohl dem die bei der Besprechung der wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen, mit denen er sich abdam beschäftigt, näher auf die tatsächlichen Kritiken einzelner Redner einzugehen. Er gab allerdings zu, daß über die Zollabsicherung des Reichslandes und über die Wahrung der deutschen Währungswaren Frankreich zunächst Bedenken geäußert habe, die aber zerstreut worden seien. Die Ausführung dieser Maßnahme sei zwar schwierig, aber, so sagte er ziemlich vorläufig hinzu, keinesfalls unmöglich.

Die Bedenken gegen einen Erfolg dieser Maßnahmen, die besonders der Reichstagsrat geäußert hatte, wurde er dann durch allerlei phantasievolle und phantastische Behauptungen über den

ungeheuren Reichtum Deutschlands

zu zerstreuen, den die deutschen Großindustriellen zu verschleiern suchten. Als Beweis dafür führte er das letzte Angebot des Ministers Simons in London an, wobei dieser schließlich doch darauf eingehen wollte, die ersten fünf Jahreverlore bis zum Ende der ersten Höhe zu bezahlen. Man sieht, wie schlichten Dienst der deutsche Außenminister mit diesem mißverlegten Überstreifen der ihm gegebenen Grenzen dem Deutschen Reich geleistet hat.

Herr Brand sagte die hohen Verbinden, die viele deutsche Industrie- und Bergwerksbetriebe den letzten Jahren zahlen, als Zeichen des Reichstums auszuweisen, verweigerte dabei aber, daß diese angeblichen Reichtumsbetriebe in Papiermark sind, die in kriegsüberflüssige Überschüsse, nirgends die Höhe der Währungswaren Frankreich in der in Reich gezeichneten Reichsgeldmarken der deutschen Eisenbahnen, die so leicht darüber jeder Deutsche, 16 Milliarden Mark ist zwar zweifellos eine riesige Summe, aber Herr Brand scheint absichtlich zu verneinen, daß dies das Defizit, nicht der Gewinn der deutschen Eisenbahnen

Brand ergänzte weiterhin Schandernämen von weiteren Exportverweigerungen in Deutschland, die es auf wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht mehr erzielbar sei, da es sie auf militärischen Gesichtspunkten nicht erzielbar sei. Deutschland könne immer noch nicht, daß es befreit sei; es läge nicht ein, wie „hochherzig“ und „Herr von Ha“ sich die Franzosen und die Wächter immer gezeigt hätten. Ob Brand glaubt, daß das deutsche Volk durch die Zwangsmaßnahmen zu dieser „Einsicht“ kommen wird?

Die Dauer der Sanktionen.

Den einzigen vernünftigen Wiederanbauvorschlag, nämlich das zerstörte Gebiet Nordfrankreichs mit deutscher tatkräftiger Hilfe wieder aufzubauen, lehnte Brand natürlich rundweg ab, angeblich, weil die Bevölkerung der zerstörten Gebiete es nicht wolle.

Zum Schluß erklärte er, daß die „Sanktionen“ erst dann aufgehoben würden, wenn die Reparationsfrage, der Abrüstung und Entarmung und der Reparationen so geregelt sei, daß keinerlei Unklarheiten mehr bestehen würden. Wenn es nach Brand ginge, würde dieser Zeitpunkt allerdings nie eintreten, denn, so wie Brand es verlangt, werden diese Fragen niemals geregelt werden. Aber das Maß der Weisheit wird schließlich doch den Weg rollen, den Brand ihm vorgehen möchte. Da hilft ihm kein Drohen und Schrecken.

Deutsche Gegenmaßnahmen.

Gegenwehr gegen die Zwangsmaßnahmen der Entente. Der Reichstagspräsident hat sich am Mittwoch mit der Frage, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um der Wirkung der Zwangsmaßnahmen der Entente zu wehren.

Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz führte aus, daß die nächste Aufgabe der Reichsregierung die deutsche Ausfuhr zu sein, das Reichsland nach wie vor kaufen könne als bisher. Man müßte verhindern, den Außenhandel auf die veränderten Verhältnisse einzustellen und ihm neue Wege zu weisen, besonders nach Ostropa. Dann würde die Regierung befreit sein, den Außenhandel zu erleichtern durch Erleichterung der Ausfuhr, sowie durch Wegfall der Preiskontrolle auf den meisten, der Mengenkontrolle auf verbleibenden Gebieten, dazu auch durch Abbau der Ausfuhrabgaben.

Der Währungsminister Dr. Simons führte aus, daß die deutsche Wirtschaft nicht nur nicht gemacht werden, den Zwangsmaßnahmen standhalten, sondern sich auch verhalten auf das vordere, was später kommen soll. Denn über kurz oder lang würden wir sicher zu neuen Verhandlungen kommen. Die Methode unserer Gegner, auf Menschenalter hinaus Jahreszahlungen festzusetzen, habe fiasco gemacht. Wir müßten die Sache jetzt von einer anderen Seite angehen und die Wiedererbaubauarbeiten in den Mittelpunkt unserer Vorbereitungen stellen; und für deren Lösung einen festen, bestimmen und ins eingetragene Plan zu ausarbeiten. Wir müßten ferner Mittel suchen, der dringenden Kapitalnot Frankreichs, Mittelung zu verschaffen. Hier hätten sich die Gegner mit ihren Annuitäten feigern, mit müßten positive Pläne, vielleicht für eine Anleihe, ausarbeiten, um weiter zu kommen.

Eingehung eines fünfjährigen Ausfuhrplans. In der nun folgenden Erörterung wurden Beschränkungen laut, daß die Beschränkungen von der Entente her, sondern durch Zahlung der Zinsen, daß die „Sanktionen“ vorläufig ertragen werden müßten. Die Sanktionen und Unterstützung fanden die Vorschläge des Reichswirtschaftsministers. Von Arbeitnehmersseite wurde hierbei betont, daß diese Vorschläge allein nicht genügen, sondern daß durch Zahlung der Zinsen, daß auch wieder erhöhte Verbrauchsmöglichkeiten im Inland geschaffen werden müßten. Ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums erklärte, daß die Ermäßigung bis zur neuen Entente unbedingt erforderlich und eine gewisse Reserve an Arbeitsmitteln für den Fall der Not vorzuziehen.

Sodann wurde ein fünfjähriger Ausfuhrplan gebildet, zu dessen Fortschreiten der Herr Direktor Graf, Minister a. D. Wiffel und Staatssekretär Dr. August Müller gewählt wurden. Dieser Ausfuhrplan soll mit der Regierung alle in der Sitzung besprochenen Pläne eingehend durchberaten. Er nahm bereits am selben Tage seine Tätigkeit auf.



Deutschland soll innerhalb einer Woche eine Milliarde Goldmark zahlen.

Die Note des Wiederherstellungsausschusses, in der Deutschland aufgefordert wird, die angeblich noch ausstehende Restsumme der bis zum 1. Mai 1921 zu zahlenden 20 Milliarden Goldmark auszusahlen, wird jetzt veröffentlicht. Die Note behauptet, daß die deutschen Reparationen, die auf diese Summe anzurechnen sind, bisher nur die Höhe von 8 Milliarden erreicht hätten, während die deutsche Regierung alle ihre diesbezüglichen Verpflichtungen erfüllt zu haben erklärt.

Die Note erklärt ferner: Die deutsche Regierung hat bis zum 1. Mai 1921 noch 12 Milliarden Goldmark zu zahlen. Als Pfandzahlung hierauf hat sie bis zum 23. März 1921 1 Milliarde Goldmark zu entrichten. Wie der Zeitpunkt und der Zahlungsmodus für die späteren Zahlungen festgesetzt werden soll, hat die Reparationskommission zu bestimmen. Alle Vorschläge, die Deutschland vor dem 1. April für die Erziehung der Goldzah-